

Guttentag als Garnisonsstadt 1742 bis 1797 (1867)

Abschrift aus der Chronik von A. Weltzel 1882. (Seite 378 bis 385)

Zu österreichischer Zeit hatte Guttentag noch keine militärische Besatzung, da vor Erwerbung Schlesiens durch Preußen überhaupt nur einige Tausend Soldaten im ganzen Lande standen.

Während der ersten schlesischen Kriege dagegen finden wir in unserer Stadt schon Einquartierung und zwar eine Eskadron Husaren vom **Regiment des Grafen Hoditz**, unter dem Rittmeister **Otto Heinrich von Gersdorf**.

Isidor Graf Hoditz, geboren 1710, Mitbesitzer von Roßwald, Füllstein und Pawlowitz, war 1741 aus österreichischem Dienstein den preußischen getreten, hatte das nachmalige **von Wernersche**, zuletzt **von Schimmelpfeningische-Husaren-Regiments Nr. 6** errichtet, wurde Oberst und Chef desselben, hatte aber das Unglück sein Augenlicht zu verlieren, weshalb er den Abschied nahm. Er starb 1764.

Ein erfreuliches Zeichen, dem wir auch in anderen oberschlesischen Garnisonsorten begegnen, ist die Wahrnehmung, daß die preußischen Soldaten auf die Stadttöchter einen günstigen Eindruck machten. Sie befreundeten sich bald mit den fremden Kriegern und schenkten ihnen Herz und Hand. Der König gab den Soldaten mit Ausschluß der Officiere sehr bereitwillig die Erlaubnis zu heiraten.

Der Hornist **Anton Hilbig**, der am 2. April 1742 eine Pathenstelle übernommen, ließ sein in Guttentag geborenes Kind am 5. Mai taufen. Am 24. November 1743 wurde der Husar **Gottfried Fröhlich** und am 17. Januar 1744 **Johann Papiske**, Soldat der Eskadron Gersdorf in der hiesigen Pfarrkirche copuliert, Rittmeister **von Gersdorf** hatte am 23. Januar desselben Jahres bei dem Kinde des **Thomas Domagala** und der **Johanna von Paczynska** eine Pathenstelle übernommen.

Bei dem wechselnden Kriegsglücke war Oberschlesien bald von österreichischen, bald von preußischen Truppen besetzt. So stand am 7. Juni 1745 bei dem Kinde des Stadtschreibers **Georg Joseph Syska** der Corporal **Paul Perrakowitz** vom **Regiment Festetics** Pathe.

Vom Sommer 1746 ab finden wir eine Schwadron vom **Wartenbergschen Husaren-Regiment Nr. 3** unter dem Rittmeister **Georg Ludwig von Puttkammer** in Garnison.

Hartwig Karl von Wartenberg geboren am 3. April 1711 Sohn des 1733 gestorbenen Rittmeister **Alexander Wichart von Wartenberg** und der **Katharina Dorothea geb. von Platen** wurde am 20. April 1745 Generalmajor und Chef eines Husaren-Regiments, welches einen weißen Dolman mit gelben Schnüren trug. Corporal Peter Redlich verehelichte sich am 18. Juli 1746 mit einer ([Seite 380](#)) Bürgerstochter und Corporal **Anton Scheffler** führte am 30. Dezember 1747 ein adliges Fräulein **Barbara von Schatanska** heim.

Wachtmeister **Johann Georg Müller**, welcher seit März 1746 in den Kirchenbüchern öfters als Zeuge bei Taufen und Trauungen auftritt, vermählt sich am 17. November 1750 mit **Franciska Barbara Bryß**. Am 8. Januar 1747 wird **Paul von Januschofski** als Lieutenant vom Wartenbergschen Regiment. Kompanie Puttkamer genannt.

Regimentschirurg war damals **Joachim Friedrich Köhler**. Bei am 29. März 1747 stattgefundenen Taufe einer Tochter des **Maximilian v. Lichowetzki** übernahmen die Pathenstelle: Oberstlieutenant **Alexander von Seidlitz**, Oberwachtmeister **Georg Ludwig von Puttkammer**, **Ludovica von Puttkammer** und **Rosine von Soder** (geborene von Banowska) aus Zembowitz. Am 19. Juli desselben Jahres ließ **Anton von Bogdanski** Cornet in der Eskadron Puttkammer ein Töchterchen taufen. Im December treten **Andreas Wilhelm** als Regimentschirurg und **Martin Müller** als Quartiermeister auf. Ernst **Gottfried von Brause** Lieutenant der Compagnie von Gersdorf ist im September 1749 und **Georg von Blacha** als

Unterfähnrich 1751 genannt. Am 26. November 1752 war [von Koblinski](#) Hauptmann der Compagnie Puttkammer, 1755 führte Major [Friedrich Wilhelm von Podewils](#) die Eskadron und stand unter ihm Lieutenant [Karl Erdmann von Holy](#). Am 18. Juni 1757 war [Leopold Kalischek](#) Feldscherer und folgte ihm [Christian Gottlieb Wachtel](#), vermählt mit [Karoline Josepha von Frankenberg](#), welche im Alter von 70 Jahren am 4. November 1809 hieselbst starb. Von Puttkammer wurde 1755 Generalmajor, Chef des weißen Husaren-Regiments, fiel am 12. August 1759 zu Kunersdorf und ist in der Garnisonskirche zu Küstrin bestattet.

Nachdem [Hartwig Karl von Wartenberg](#) 1755 das schlesische Incolat erhalten, Schönfeld bei Namslau gekauft und sich mit Rudolphine Charlotte Freiin von Dybern verlobt, rückte er bei ausgebrochenem Kriege wieder ins Feld und fiel im Gefecht bei Altbunzlau am 2. Mai 1757. Chef des Regiments wurde zunächst Oberst [von Barnery](#), ein Jahr (Seite 381) später der zu Magdeburg geborene [Christian Möhring](#), der erst am 10. März 1773 geadelt wurde.

Sein Regiment wird zu Guttentag zum ersten Male im Februar 1759 genannt.

Vom December 1764 wird Wachtmeister [Johann Gottlieb Haintzmann](#) wiederholt und durch längere Zeit aufgeführt; im Mai 1766 tritt [Anton von Bogdanski](#) als Rittmeister des [Möhringschen Husaren-Regiments](#) auf; er starb am 27. Februar 1768 im Alter von 72 Jahren und 2 Monaten. Ihm folgte als Eskadron-Chef [Major von Platen](#). [Anton von Smigielski](#), Lieutenant bei der Compagnie des Rittmeisters von Bogdanski ließ 1767 den Sohn Leopold-Joseph taufen. Im August 1771 wird [Franz Hubert](#) Quartiermeister des [Podewilsschen Regiments](#)! genannt; er starb am 19. März 1778 zu Guttentag im Alter von 60 Jahren. [Christian von Möhring](#) starb am 1. Mai 1778 zu Kreuzburg und hinterließ die Wittve geborene [von Ruskowsky](#), die ihm am 23. August 1782 im Tode folgte.

Seit October 1774 lag hier eine Eskadron Husaren vom [Samoggischen Regiment](#) unter dem Rittmeister [Ernst Rudolph von Tschammer](#). [Stefan Samoggi](#) geboren am 14. December 1713, seit 1741 in preußischen Diensten wurde Oberst und starb am 30. December 1777.

Von Tschammer diente unter dem Generalmajor [Hans Christoph von Rosenbusch](#) in Guttentag fort. Letzterer war der Sohn des Besitzers von Mechau, Nieder-Leipe und Petersgrund bei Jauer, er war am 11. August 1717 mit der Würde eines General-Majors und Chef eines Husaren-Regiments, vermählte sich am 24. April 1762 mit Ernestine von Panwitz und starb am 13. September 1787 zu Kreuzburg. Von seinem Regiment lag nämlich eine Schwadron zu Guttentag, eine zu Lublinitz, eine zu Rosenberg und der Stab nebst einer Schwadron zu Kreuzburg. [Johann Siller](#) war von 1778 bis 1786 Quartiermeister des von Rosenbuschschen Regiments, Eskadron von Tschammer. Am 19. Juli 1780 wurde in Guttentag [Anton Rademacher](#) Unteroffizier [vom Rosenbuschschen Regiment](#), des Rittmeister (Seite 382) von Paczynski Eskadron bei St. Valentin begraben; es scheint also, daß noch eine zweite Eskadron damals hier gestanden. 1782 war [Christian Friedrich Müller](#) Feldscherer. Die Wittve des Generalmajor v. Rosenbusch [Ernestine v. Panwitz](#) heiratete den [Karl Franz von Keöszeghy](#), der am 3. August 1721 geboren, 1751 Premierlieutenant wurde und sich in der Schlacht bei Roßbach so auszeichnete, dass ihn Friedrich II. als Rittmeister zum Regiment Szekuly versetzte. Im Jahre 1758 erwarb er den Orden „pour le merite“, wurde 1762 Major, 1772 Oberstlieutenant des von Czetriss`schen Husaren-Regiments, 1779 Oberst, 1785 Chef des erledigten Regiments von Rosenbusch und im nächsten Jahre Generalmajor. Aber schon 1788 schied er mit Pension aus dem activen Dienste. 1786 war [Gottlob Besser](#) Quartiermeister, im nächsten Jahre wird Lieutenant [von Schmidt](#) erwähnt, als der Magistrat die Taxe für Backwaren ausstellte.

Im Jahre 1788 wird das [Köhlersche Regiment](#) genannt. [Georg Ludwig Egydius](#), Sohn des 1735 in den Adelstand erhobenen kaiserlich österreichischer Salzfactor und königlich preußischen Hofrath August Christian Köhler, 1735 geboren, begann seine militärische Laufbahn bei dem Husaren-Regiment von Zieten, wurde bei Torgau verwundet, 1769 Major, 1780 Commandeur eines Husaren-Regiments, 1784 als Oberstlieutenant, 1785 Oberst, 1788 als

Generalmajor und Chef eines Husaren-Regiments befördert; 1795 wurde er Generallieutenant, erhielt 1786 das Regiment Nr.7 , 1800 den „Schwarze Adlerorden“ und starb 1814.

Am 5. Februar 1790 früh 11 Uhr starb zu Guttentag der Major [Ernst Rudolph von Tschammer](#), Commandeur des Husaren-Regiments von Köhler, Chef der hiesigen Garnison, Ritter des Verdienstordens, 59 Jahre alt, am Steckfluß und wurde am 9. Februar in der herrschaftlichen Gruft bestattet. Er war der Sohn des Ernst Hermann auf Guhle bei Oels und der Elisabeth von Gfug, geboren am 17. April 1731 und der Letzte aus dem Hause Guhle, hinterließ als Wittwe [Sophie Friederike von Ozorwska](#), mit der er sich zu Ciorke am 13. Februar 1787 verehelicht hatte und die (Seite 383) am 8. April 1795, 43 Jahre alt, zu Kreuzburg starb. An seine Stelle trat Rittmeister [von Schütz](#). Der schon April 1790 im Copulationsbuch genannt wird. Am 3. Februar 1791 wurden acht Husaren in der Stadtkirche vom Pfarrergebraut. Am 3. August desselben Jahres bei der Kopulation des Johann Wildtier, Pfefferküchler aus Rosenberg mit Charlotte, Tochter des verstorbenen Acciseinnehmer Kroll aus Peiskretscham, waren Rittmeister von Schütz, Lieutenant von Samoggi und [Lieutenant von Biberstein](#) Trauzeugen. Erich Magnus von Wolfradt Sohn des General-Lieutenant und Commandant von Stralsund Karl Gustav und der [Adelheid Tugendreich von Arnim](#), geboren 1735 in Vorpommern, er war im siebenjährigen Kriege den Verdienstorden und in der Rhein-Campagne den "Rote Adlerorden", wurde Generallieutenant und Chef des Husaren-Regiments von Zieten. Rittmeister [Johann Friedrich von Jahn](#) vom Wolfradtschen Regiment vermählte sich am 29. Juli 1795 mit [Philippine von Stürmer](#), verwitwete von Büнау, Tochter des Pächters von Guttentag. Friedrich Ludwig [von der Trenk](#), geboren 1730, gelangte am 9. Januar 1793 zur Würde eines Generalmajors und Chef des Husaren-Regiments von Köhler und war vermählt mit [Eleonore von Zedmar](#). Als Friedrich Wilhelm II. Danzig und Thorn und einen Teil Großpolens an sich nahm und Neuschlesien erwarb, ritt unsere Garnison nach Polen. Im Juli 1795 sollte sie wieder einrücken. Major [von Schütz](#) und Rittmeister [von Paczynski](#) waren am 19. April 1796 Trauzeugen bei der Copulation des Stadtchirurg [Johann Karl Wanert](#). Trenk starb am 13. November 1797 zu Marggabowe in Westpreußen und hinterließ acht Kinder. Das Husaren-Regiment von Wolfradt erhielt Garnison in Gleiwitz, Beuthen, Groß Strehlitz, Nikolai, Pleß, Peiskretscham, Ujest, Loslau, Lublinitz, Czeladz und Benczin. Guttentag hörte für länger als ein halbes Jahrhundert auf, Garnisonsstadt zu sein.

Im December 1806 stand in Guttentag Württemberg`sche Cavallerie. Von der Anwesenheit des französischen Heeres im Jahre 1808 haben (Seite 384) wir eine Notiz im Totenbuch, indem nämlich die Tochter des Johann Chaba, Fahnschmied der französischen Compagnie, am 2. April hier starb. Am 28. Juni 1811 marschierten Ulanen durch Guttentag. Am 6. Juni 1813 wurde ein russischer Soldat und am nächsten Tage noch drei andere russische Soldaten, die auf dem Marsche gestorben waren, hier begraben.

Es standen hier zwei berittene Gendarmen, denen die benötigte Fourage von der Stadt geliefert wurde. Am 3. Dezember 1828 starb der pensionierte Major Jakob Philipp von Trepka im Alter von 65 Jahren. Während den polnischen Unruhen standen hier öfters Truppen auf kurze Zeit.

Als die Cholera ausbrach, kam von der Grenze eine Compagnie Füsiliere vom 11. Infanterie-regiment hierher, lag vom 1. November bis 1. December 1831 im Quartier unter Commando eines Capitain und ging nach Brieg ab.

Um den Wohlstand der sich aus der Asche sich erhebenden Stadt zu befördern, welches das erlittene Brandunglück in wenig Jahren verschmerzen lassen würde, beschlossen die Behörden Schritte zu thun, um eine Eskadron Cavallerie in Garnison zu bekommen.

Sie versprachen sich von dem Gelingen des Projekts einen jährlichen Geldumsatz von 20 Mille Thaler, eine gute Verzinsung der Häuser und eine erhöhte Kultur der Aecker durch Gewinnung einer großen Quantität Pferdedünger. Es wurden zunächst die Magistrate von

Lublinitz, Rosenberg, Groß Strehlitz und Kreuzburgbefragt, ob sie gesonnen seien Militär on Garnison zu nehmen, da nur ein ganzes Regiment in der Umgegend Aufnahme finde könne. Lublinitz wünschte nur Infanterie zu bekommen, weil es dort an Stallungen fehlte. Der Landrath wurde am 2. December ersucht die Angelegenheit zufördern, da Oberschlesien längs der Grenze von Polen 16 Meilen lang und zwar von Beuthen bis Kempa jeglicher Militärbesetzung entbehrte. Auch habe eine Deputation, die im Sommer wegen der Chausseebauten in Berlin gewesen und bei dem Kriegsminister [von Boyen](#) Audienz erbeten, günstige Zusage in Betreff einer Garnison erhalten. (Seite 385).

Im verhängnisvollen Jahre 1848 kam der Sicherheit wegen eine Abtheilung von dreißig Husaren her und unter Wechsel der Truppenstärke einiges Militär bis in das nächste Jahr hier. Eine an den Kriegsminister [von Strotha](#) am 8.März 1849 gerichtete Petition um Verleihung einer permanenten Garnison wurde von dem Generalkommando des VI. Armeecorps zur Erledigung vorgelegt, da es zunächst den Provinzialbehörden überlassen bleiben müsse, etwaige Garnisonveränderungen in Vorschlag zubringen. Generallieutnant [von Lindheim](#) erwiderte, den gestellten Antrag unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht unterstützen zu könne. Als die politischen Bewegungen sich einigermaßen gelegt, wiederholte der Magistrat am 16.November das Gesuch in Breslau, erhielt aber als Bescheid, wie die Verhältnisse wenigstens gegenwärtig noch nicht gestatten eine Garnison nach Guttentag permanent zu verlegen. Endlich erreichte die Stadt, wenn auch nur auf kurze Zeit, die Erfüllung ihrer Wünsche. Am 9. November 1866 rückte unter dem Chef [Karl von Wallhofen](#) die dritte Eskadron des [Dragoner-Regiments Nr.15](#) ein, verließ aber nach Rosenberg versetzt, schon am 1.December 1867 die Stadt. Ein Grund für die Entfernung ist amtlich nirgends angegeben, doch scheint die Ursache in dem Umstande zu liegen, daß der neue Chef [Rittmeister Dakmer](#) sich hier nicht behaglich gefühlt habe. Am 17.Juli hatte der commandierende General des VI. Armeecorps [von Tümpling](#) die Garnison inspiciert. Vom 5. bis 26.Juli war sie nach Groß Strehlitz zur Regimentsübung ausgerückt.